

Sprüh-Sunten

Wer das Leben bloß bis zum Grabe verfolgt, hat einen viel zu engen Begriff von demselben und erteilt in vielen Dingen fälschlich und falsch. Wer da glaubt, mit dem Tod sei alles aus, wird einer ganz anderen Lebensauffassung und Weltanschauung huldigen, als derjenige, welcher in dieser Spanne irdischer Lebens nur die Vorstufe des eigentlichen, weil ewigen Lebens, erblickt.

Das Tier verlangt nichts weiteres, als eine Befriedigung des augenblicklichen Sinnesindrucks. Es bekümmert sich nicht um die nächste Stunde, ihm genügt immer nur der Augenblick. Die Gedanken des Menschen indes eilen in die ferne Zukunft, und der Wille des Menschen verlangt zu existieren. Darum entfaltet der Mensch die äußerste Sorge, um sein Dasein zu erhalten und möglichst zu verlängern. Der menschliche Wille sträubt sich gegen die Vernichtung. Der Mensch will leben nicht bloß in der Achtung seiner Mitmenschen; er will leben nicht bloß in den Herzen derer, die er liebt; er will leben nicht bloß durch den Glanz seiner Taten; er will leben nicht bloß durch das Andenken an seine Werke, die er zum Besten der Menschheit geschaffen; er will leben in seinem ganzen Ich trotz der täglichen Erfahrung, daß er sterben muß.

Wenn die Atome, die nichts denken, nichts wünschen und nichts begehren, unzerstört bleiben, wie sollte die denkende, hoffende, harrende, wollende Menschenseele der völligen Vernichtung anheimfallen?

Ein pflichttreuer Tagelöhner ist mehr wert, als ein pflichtvergessener Edelmann.

Den Mann soll man nicht nach der Elle messen. Nicht des Leibes Länge, noch dessen Umfang machen den Mann aus, sondern seine Gesinnung, seine Ueberzeugung, sein Charakter, sein Tun und Lassen.

Auch ein kleiner Mann kann einen großen in den Dreck werfen.

Der Verstand geht dem Willen voraus, wie der Diener mit dem Meiste seinem Herrn.

Stell dir den Himmel vor, stell dir den Himmel vor!

Wie eine Sonnenuhr dein Herz! Denn, wo das Herz auf Gott gestellt, da geht es mit dem Schlag, da hält es jede Prob' in dieser Zeit. Und hält sie bis in Ewigkeit. Es geht nicht vor, es geht nicht nach, es schlägt nicht stark, es schlägt nicht schwach.

Es bleibt sich gleich, geht wohlgeut. Bis zu dem letzten Stündlein gut. Und steht's dann still in seinem Lauf, zieht's unser lieber Herrgott auf.

Wer keine Familie ernähren will, soll auch keine gründen.

Menschenvergötterung und Menschenverwertung haben schließlich dasselbe Ziel. Der Mensch ist das vollendetste Ebenbild Gottes auf Erden; er ist nicht Gott, aber Gott ähnlich; Gott ist ewig, der Mensch — seiner Seele nach — unsterblich.

Mit Freuden gab der Heil'ge sein Herzblut für die Kirche; Freuden muß auch der Mann seine Kraft, sein ganzes Können, Gut und Blut für sie verpfänden.

Wenn eine Masse Menschen bevorzugt ist, dann sind es die Leute vom Lande mit ihren gefunden Tugenden und fräftigen Gliedern.

Ordnung ist nicht bloß das halbe Leben, sondern auch die halbe Arbeit; ist halbes Sparen; ist des Hauses schönster Schmuck, ist Gott lieb.

Reinheit ziemt Mann und Maid. Rein ist besser als fein. Reinlichkeit ist die erste Tugend nach der Gottseligkeit.

Aufgewärmte Speise, Kerze, die nicht weise, Und die bösen Weiber, Sind Gesundheitsräuber.

Korrespondenzen.

Wutingfu, China, den 4. Dez. 1923. Hochw. sehr verehrter Herr Redakteur!

Mit Beginn der kalten Jahreszeit legt unsere Missionstätigkeit mit neuem regem Eifer ein. Da unsere weitverbreitete große Herde gerade zu ausschließlich aus Landleuten besteht, die bis zum November reich beschäftigt sind, so bietet erst die Winterzeit Gelegenheit, jeden einzelnen zu sehen, jeden zu mahnen, zu belehren, wie das auf den ausgedehnten Rundreisen durch alle Dörfer geschieht. Mit Freude sehen wir dabei unsere mühevollen Arbeiten belohnt, mit neuem Eifer gehen wir heran an die Ueberwindung der zahlreichen Schwierigkeiten, mit Betrübnis finden wir manche anfangs vielversprechende Gemeinde aufgelöst, ja ins Heidentum zurückgefallen!

Beilegende Zeilen aus meinem großen Missionsfeld mögen dazu beitragen, Ihnen und dem verehrten gütigen Leserkreis eingehendere Mitteilung über Freuden und Sorgen deutscher Chinarmissionäre zu machen. Da manche Ihrer guten Leser besondere Wohlthäter der Chinarmission sind, wird es diesen gewiß sehr lieb sein, Einzelheiten über Fortschritte und Hemmnisse zu erfahren. Gewiß werden auch manche bisher Fernstehende sich bewogen fühlen, zukünftig regeren Anteil am Missionswerke der hl. Kirche zu nehmen!

Endlich seien die kurzen Darstellungen als lauter herzlicher Ausdruck innigen Dankes dem hochherzigen Leserkreis dargeboten!

Herzlich bitte ich Sie, hochw. Herr, die beigelegten Zeilen recht bald zum Abdruck bringen zu wollen, und verbleibe mit innigstem Dank im Voraus und ergebensten Grüßen

Albert Klaus, O.F.M., Missionar und Dechant.

Erfreuliche und betrübende Nachrichten aus dem Missionsgebiete Wutingfu, China.

1. Erfreuliche Fortschritte.

Gottes Gnade war sichlich mit uns! Glaubenseifrige Freunde und Wohlthäterinnen haben unter persönlichen großen Opfern manche Hilfe gesendet. Meine fünf chinesischen priesterlichen Mitarbeiter und eine Anzahl eifriger Katechisten (Glaubenslehrer) haben angestrengt gearbeitet. Die Zahl der Getauften des Dekanates Wutingfu stieg von 4363 auf 5478. (Ueber 100 Getaufte sind im Laufe des Jahres gestorben oder ausgewandert). Ein Erfolg, den das Dekanat seit seiner Gründung nicht gekannt hat.

Alle Hochrecepte fangen an mit: „Man nimmt!“ Wo aber soll die Frau hernehmen, wenn der Mann nichts hergibt? Sein Geld verkauft und verspielt?

Ein Gewissen rein ist besser, als Gold und Edelstein.

Mit einem guten Gewissen braucht man sich vor hundert Abwatsen nicht zu fürchten und vor dem Teufel selber nicht.

Es gibt nur einen Feind der wahren Freude — das ist das Böse, die Sünde. Diese ist die Quelle alles Elendes; sie hat die Freuden des Paradieses zerstört.

Sünde und Laster sind es, welche der wahren Freude den Eingang ins Menschenherz unmöglich machen, oder sie daraus vertreiben.

Wohl scheint auch zuweilen die Sonne in die Hütte, aber das Leben, das dort ihre Wärme entwickelt, ist über Art. So können auch die Getauften zuweilen sich zu freuen, aber ihre Freude hat nur den Schein der Freude — sie werden ihres Lebens nicht froh.

Wer auf Glück wartet, hat's schon vorbeigelassen.

Niemand ist so unglücklich, daß er nicht jemand finden könnte, der Grund hat, noch unglücklicher zu sein.

Sein eigenes Leid hält man immer für das größte, das je einem Menschen zustoßen konnte.

Man braucht einer Sache nur mit Lust und Liebe nachzugehen, so geschieht sich das Glück von selber dazu.

dem Bestehen zum ersten Mal sah, waren die Taufen von 1150 erwachsenen Heiden. In etwa 40 bisher ganz heidnischen Dörfern hat die katholische Religion jetzt festen Fuß gefaßt und stehen noch weitere zahlreiche Bekehrungen in diesen Dörfern in Aussicht. In über 130 Dörfern befinden sich noch gegen 10,000 Katechumenen (Heiden, die Christen werden wollen), von denen eine Reihe bereits ein wenig im katholischen Glauben unterrichtet ist.

Das religiöse Leben hat auch einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen; die Osterbeichten stiegen von 2142 auf 2605, die Zahl der Andachtskommunionen von 10,000 auf über 16,000. Die reichen Gnaden der hl. Sakramente haben weitlich geholfen, manche laue und glaubensschwache Gemeinden eifriger zu machen. Zur Belehrung und Aufmunterung der Getauften und Ungetauften wurden von uns 6 Priestern 2074 Predigten und Unterweisungen gegeben.

Der Unterricht der Kinder in den vielen zerstreuten Gemeinden bereitet uns größte Sorgen; immerhin konnten wenigstens in fünf größeren Gemeinden Religionschulen für einige Monate eröffnet werden. Dank besonderer Hilfe eines edlen Freundes war auch die Einrichtung einer Centralschule in der Residenz des Dekanats auf einige Monate wenigstens möglich gemacht, so daß etwa 80 Kinder auswärtiger kleiner Gemeinden eine Zeitlang Belehrung erhielten.

2. Große Hemmnisse. Da wir wenigen Priester ein Gebiet von über 400 Quadratmeilen zu verwalten haben und die Getauften und Katechumenen sich auf fast 500 weit zerstreut liegende Dörfer verteilen, ist ein öfterer Besuch aller geradezu eine Unmöglichkeit. Auch bedingen die vielen Reisen und das Verweilen bei den meist sehr armen Gläubigen große Ausgaben, und oft genug steht dem Missionar bei den aus eingeschränkter in kleinen Lehmhütten wohnenden Leuten nicht einmal ein kleiner Raum zum Wohnen und zum Lesen der hl. Messe zur Verfügung.

Die Katechisten - Not dauert an. Ohne zahlreiche Glaubenslehrer und Lehrerinnen, die den Missionaren zur Seite stehen und mehrere Monate in den Katechumenen-Gemeinden wirken, ist an wirkliche Glaubensverbreitung nicht zu denken. Trotz der geringen Anzahl der Katechisten waren die erwähnten 1150 Taufen nur deshalb möglich, weil in mehreren Dörfern eine größere Anzahl Katechumenen-Familien zusammenwohnten, deren gemeinsame Belehrung naturgemäß leichter vor sich geht, als wenn die Familien über zahlreiche Dörfer zerstreut wohnen. Dit genug mußten Katechisten entlassen werden, weil die Weiterbildung unmöglich war. Ebenfalls sehr hemmend wirkte die Schwierigkeit, tüchtige und arbeitsfreudige Katechisten in gehöriger Zahl zu finden, so daß vielfach einfache Gläubige ohne besondere Vorbildung Katechistendienste verrichten mußten.

Ueberaus bedauerlich bleibt die Unmöglichkeit, mehr Religionschulen, zumal in den größeren Gemeinden, zu errichten. Es fehlt sowohl an passenden Räumlichkeiten — schlichte Lehmhäuser würden genügen — als auch an Mitteln, Lehrer heranzubilden und zu besolden. Der Mangel an Dörfern und Zentralschulen — letztere in den Residenzen der Missionäre für entfernter wohnende Kinder kleinerer Gemeinden — ist geradezu ein Krebsgeschaden für die Mission: die böse Krankheit der Laueheit und Gleichgültigkeit wächst dadurch fortgesetzt unter der Jugend und vernichtet mit der Zeit das Glaubensleben und christliche Tugendstreben aufs traurigste!

Endlich hemmt den Fortschritt und die Festigung der Bekehrten der traurige Mangel an den unbedingt nötigen Gebetsräumen und Kapellen. In keiner einzigen Gemeinde konnten wir we-

(„In das „400 Quadratmeilen“ nicht ein Fehler? Um welche „Meilen“ handelt es sich? Red.)

der einen Bauplatz noch ein passendes Lehmgehöfte ankaufen, müssen uns vielmehr mit geliehenen oder für 1-2 Jahre gemieteten völlig unzureichenden Häuschen begnügen. Wir brauchen keine stolzen Kirchen, noch Stein- oder Holzkapellen, sondern nur ausreichend geräumige Lehmhäuser!

3. Bedauerliche Rückschritte.

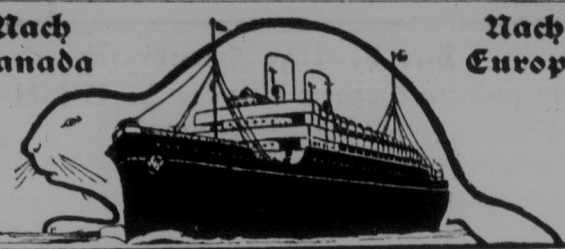
Besonders in die Augen fallend und tief betrüblich ist zunächst der Abfall zahlreicher Katechumenen-Gemeinden. Nach den letzten Zählungen sind nur 9984 von den vorjährigen fast 20,000 Glaubenswilligen geblieben! Der Grund sind manche, wie geringer Eifer der Katechumenen, Gleichgültigkeit, Enttäuschung irdischer Hoffnungen, Verführung von Seite der heidnischen Umgebung; vor allem aber hat zu diesem bedauerlichen Zurückgehen der Katechumenen beigetragen unsere eigene Notlage, die es unmöglich macht, sich dieser zahlreichen Familien hinreichend anzunehmen, sie durch Katechisten unterrichten zu lassen! Hätten wir 60-70 Glaubenslehrer mehr anstellen können, so wäre ohne Zweifel die Zahl der Ungetauften weit weniger gewesen!

Die zunehmende Knappheit der Mittel und das leider stetig abnehmende Nachfließen neuer Hilfe bedeutet einen weiteren überaus bedauerlichen Rückschritt! Waren in den harten Monaten der Hungersnot und der Ueberbevölkerungen hier (1920, 21 und 22) die Spenden edler Freunde und lieber Wohlthäterinnen sehr erfreulich und zahlreich gewesen, so hat leider diese heilige Gebetsfreudigkeit außerordentlich abgenommen, seit es sich darum handelte, den vieltausend Armen das geistige Brot der heiligen Glaubenswahrheiten und Gnadensätze zu reichen!

Da unsere deutsche Heimat, seit langem bankrott ist, nicht mehr helfen kann, steht unser Vertrauen einzig auf Gott und auf die glaubensvollen Katholiken Amerikas!

Voll tiefer Dankbarkeit und Er-

Nach Canada



Nach Europa

CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linien

Direkter Verkehr zwischen Canada und Europa

CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie kann Ihre Familien-Angehörigen, Verwandten oder Freunde in der aller kürzesten Zeit nach Canada bringen, zum billigsten Preise, besitzt zwanzig große Schiffe, die alle paar Tage von Hamburg, Cherbourg, Antwerpen und Havre direkt nach Canada fahren.

CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie hat ihre eigenen Büros in Hamburg und Berlin, sowie in anderen bedeutenden Städten des europäischen Kontinents, einschließlich Moskau, Rowno, Liban, Bukarest, Prag, Warschau, Lemberg.

CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie Büros sind den Passagieren beifällig bei der Erlangung ihrer Reisepässe und bieten ihnen schnelle und zuverlässige Bedienung.

CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie sendet Ihnen vollständig frei alle Dokumente die man ausfüllen muß, wenn man Leute von Europa nach Canada bringen will.

CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie hat, um ihrer deutschen Kundenschaft entgegenzukommen, eine Korrespondenz-Abteilung eröffnet, und ist nun imstande, alle Ihre Anfragen in deutscher Sprache zu beantworten.

Weitere Auskunft, woraus Ihnen jedoch keinerlei Verpflichtung erwächst, erhalten Sie persönlich oder schriftlich durch

W. C. CASEY, General Agent, CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS, WINNIPEG, MAN.

kenntlich schlagen unsere Herzen im Gedanken an die zahllosen bereits erhaltenen Wohlthaten! Die ergiebigsten Erfolge sind das Hauptverdienst unserer edlen Wohlthäter dort!

So notwendig zur Zeit intensive Heimathilfe ist, so mögen doch darum bitten wir herzlich — weitere Kreise die nothleidenden Völkern von der alten Heimat verlassen Heidenmissionen der deutschen Priester hier nicht vergessen!

Von Herzen rufen wir allen treuen Katholiken dort zu: Erbarmt euch, wenigstens ihr, unsere Freunde!

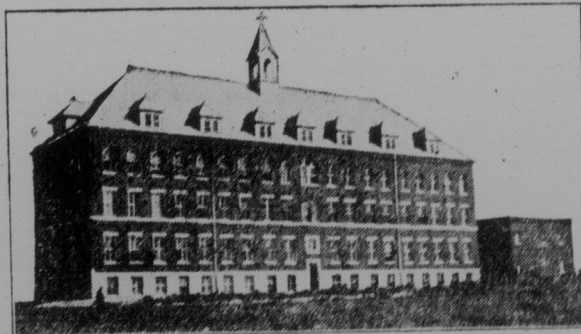
Möge man nach den treffenden

Inseriert im St. Peters Bote!

ST. PETER'S COLLEGE

MUNSTER, SASK.

THE SCHOOL FOR YOUR BOY



COURSES:

PREPARATORY • HIGH SCHOOL • COLLEGE

TUITION \$325.00

OPENS OCT. 2, 1923

WRITE FOR INFORMATION TO

THE DIRECTOR